

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 71 (1945)
Heft: 4

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Rabinovitch

Volksfront „Es ist ein Beweis des großen Vertrauens der Führung zu uns, daß wir die Waffen beim Exerzieren behalten dürfen.“

Schnappschuß

Auf unserer Dorfstraße prügeln sich zwei Franzosenbuben. Zufällig komme ich vorüber. Angstvoll schreit mir eine

alte Frau entgegen: «Tüend au die zwee vonenand! Ich cha halt nüd Französisch, susch würd ne eis a d'Ohre ane gä.»
Rana

Schweizerischer Krisen-Schüttelfrost

(Aus einer Schweizer Zeitung von 1919)

Herrjeh, was für ein Heidenleben!
Wer wird der Krise Leiden heben?
Das Pfund fällt, die Devisen kränken,
Bankhäuser unter Krisen wanken.
Es fehlt nur noch die Frankenbaisse
Die alle unsre Banken frähe.

Verödet hinterm Gitter ruht,
So manches schöne Rittergut.
(Man wohnt jetzt in den Schweinekoben).
Im Kurort gibt es keine Schwoben.
Denn auch der beste Kunde halt
Zeigt dieser Zeit sich hundekalt.

Und wer trotz aller Bäder fett
Bisher geruht im Federbett,
Und ob er Geld in Menge hatte,
Heuf' schläft er in der Hängematte.
Von Sorgen schwer, und laffenmager
Legt er sich in sein Mattenlager.

Hoch heiß'ts den Korb mit Futter binden.
Wo soll man Mehl und Butter finden?
Schon wird der Kauf von Kohlen sauer,
Man wird aus Not zum Sohlenkauer,
Und schwört, kriegt man die schwache Ruhr
Der Köchin einen Racheschwur.

Doch wenn es wieder Phasen häßt,
Mit Austern, Reh und Hasenfett,
wem schmeckt's noch? Selbst beim Feiernahl
Würd' Müller oder Meier fahl,
Er denkt der Kurse Zackenbahn
Und beißt sich auf den Backenzahn.

Nur eins: Die Not im Schweizerbund
Führt nie zu einem Beizerschwund
Ob sie die Lust am Leben raube,
Es bleibet Freud' am Rebenlaube.
Der Bürger, ob vor Bangen stier,
Begehrt sein täglich Stangenbier.

(Verfasser unbekannt, einges. v. J. R. M.)

Neue Preisfrage

Der Preisfragen-Onkel ist schon wieder gwundrig. Jetzt möchte er gar Deine Wünsche erfahren, deren Erfüllung Dir die neueste Errungenschaft der Technik bringen soll.

Die (etwas verfängliche) Frage lautet nämlich:

Wenn das **Fernsehen** kommt — —
und es wird kommen — —
was möchtest Du dann vor allem sehen?

Sag's dem Nebi nur grad heraus! Nein, schreib's auf eine Postkarte, mit dem Vermerk „Preisfrage“, und sende die Antwort bis zum 7. Februar 1945 an den Nebelspalter in Rorschach. Die besten Antworten werden belohnt.

